

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 28.01.2024

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Willkommen. Wir freuen uns, dass Sie hier sind. Kämpfen Sie heute den guten Kampf des Glaubens, liebe Freunde. Denn der Sieg ist jetzt und kommt nicht irgendwann später. Er liegt in Jesus Christus. Sie sind geliebt.

BS: Amen. Wir sind froh, dass Sie heute hier sind. Wir glauben, dass Gott heute ein gutes Wort für Sie hat, und wir wollen darauf vertrauen, dass Sie von hier weggehen mit Leben erfüllt und mit einer frischen Vision für die kommende Woche.

„Herr, darum beten wir. Wir beten im Namen Jesu für die Fülle deines Geistes. Wir beten um Erneuerung unserer Gedanken und unserer Herzen. Wir beten, Herr, dass wir heute anders von hier weggehen als wir hergekommen sind; mit einer anderen Haltung, einer anderen Sicht, einem anderen Herzen, erneuert, gestärkt. Darum beten wir in Jesu Namen. Amen.“

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie und ich auch.“

Bibellesung – 1. Mose 18, 9 bis 15 und 21, 1 bis 7 (Hannah Schuller):

Als Vorbereitung auf die Predigt hören Sie Verse aus dem 1. Buch Mose, aus den Kapiteln 18 und 21.

„Wo ist denn deine Frau Sara?“, fragten sie ihn. ‚Hier im Zelt‘, antwortete Abraham. Da sagte einer der Männer: ‚Glaub mir, nächstes Jahr um diese Zeit komme ich wieder zu euch, und dann wird Sara einen Sohn haben.‘ Sara stand hinter ihnen im Zelteingang und lauschte. Sie lachte heimlich. Denn Abraham und sie waren beide hochbetagt, und Sara konnte gar keine Kinder mehr bekommen. Darum dachte sie: ‚Ich bin alt und verbraucht, und meinem Mann geht es genauso. Wir werden uns wohl nie mehr über ein Kind freuen können. Nein, die Zeiten sind längst vorbei! Da sagte der HERR zu Abraham: ‚Warum lacht Sara? Warum zweifelt sie an meinen Worten, dass sie noch ein Kind bekommen wird? Für mich ist nichts unmöglich! Nächstes Jahr um diese Zeit komme ich wieder zu euch – dann wird Sara einen Sohn haben.‘ Sara fürchtete sich und log: ‚Ich habe nicht gelacht!‘ Aber Gott erwiderte ihr: ‚Doch, du hast gelacht!‘“

„Der HERR wandte sich Sara zu und machte sein Versprechen wahr, das er ihr gegeben hatte. Sie wurde schwanger und brachte einen Jungen zur Welt. Abraham wurde trotz seines hohen Alters noch einmal Vater, genau zu der Zeit, die Gott angegeben hatte. So kam es, dass Abraham und Sara endlich einen gemeinsamen Sohn hatten. Abraham gab ihm den Namen Isaak. Als Isaak acht Tage alt war, beschnitt Abraham ihn, so wie Gott es ihm aufgetragen hatte. Er war zur Zeit der Geburt 100 Jahre alt. Sara rief: ‚Gott lässt mich wieder lachen! Jeder, der das erfährt, wird mit mir lachen! Denn wer hätte gedacht, dass ich in meinem Alter noch Mutter werde? Abraham hat Jahrzehnte darauf warten müssen, aber jetzt habe ich ihm einen Sohn geboren!‘“

Amen.

Interview Bobby Schuller (BS) mit John Starke (JS):

John Starke ist Pastor und Autor aus New York City. Er ist der leitende Pastor der „Apostles Church Uptown“. John hat in den letzten Jahren einige Bücher und christliche Publikationen geschrieben. Er beschäftigt sich mit der Frage, wie wir uns Bedürfnis von anderen wahrgenommen zu werden auf Jesus übertragen können. Wie können wir unser Leben für Jesus Christus leben und nicht für die Anerkennung von anderen. Bitte begrüßen Sie, John Starke!

BS: John Starke, herzlich willkommen. Danke, dass Sie heute bei uns sind – vor allem an einem Sonntag - aus New York, nehme ich an. Erzählen Sie den Zuschauern etwas über Ihr Leben, Ihren Glaubensweg und darüber, warum Sie sich Gedanken über die Anerkennung Gottes machen.

JS: Ja, wie Sie wissen, musste zu Beginn der Pandemie in der ganzen Welt, - genau wie bei Ihnen und auch hier in New York - alles abgeschaltet werden und man musste zu Hause bleiben. In meinem Umfeld mussten die Menschen in den Häusern bleiben und durften nicht mit anderen Menschen zusammen sein. Ich habe festgestellt, dass die Menschen sehr ängstlich waren, und zwar nicht, weil sie Angst davor hatten, krank zu werden. Sie waren nicht sichtbar, sie waren nicht in der Lage, sich zu beweisen, sich zu zeigen. Sie wussten nicht, ob es ihnen noch gut ging, ob sie von ihren Vorgesetzten noch geschätzt wurden oder geliebt wurden. Ich denke, das hat etwas aufgedeckt. Es hat nicht etwas geschaffen, aber es hat diese Lektion aufgedeckt, die wir von der Welt gelernt haben, nämlich, dass das Wichtigste an einem Menschen das ist, was man tut und was man vorzeigen kann. Jesus versucht uns aber zu zeigen, dass es weniger darum geht, was man vorzeigen kann, sondern vielmehr darum, wer man in der Gegenwart Gottes im Verborgenen ist - wie er in der Bergpredigt sagt. Er führt uns weg von einer zerbrechlichen Lebensweise, von einem Leben in der Öffentlichkeit, in dem wir uns zur Schau stellen, hin zu einem stabilen, widerstandsfähigen Leben, einem Leben im Verborgenen mit Gott, dem Vater.

BS: Corona war eine dieser erstaunlichen globalen, geistlichen Erfahrungen. Es war so natürlich nicht gedacht, aber wenn man Milliarden von Menschen dazu zwingt, an einem Ort zu bleiben und nicht auf Partys, zur Arbeit oder einkaufen zu gehen, all diese Dinge nicht zu tun, für eine Weile oder über einen langen Zeitraum hinweg, dann ist es interessant, wie unterschiedlich Menschen darauf reagieren. Ich denke, Ihre Gedanken kommen zu einem guten Zeitpunkt, denn tatsächlich habe ich das Gefühl, dass die sozialen Medien nach Corona etwas zurückgegangen sind. Sehen Sie das auch so?

JS: Ja, das denke ich.

BS: Ich denke, das ist gut.

JS: Ja, und ich glaube, das ist eine gute Sache.

BS: Ich denke, dass Christen oft, sogar Pastoren und vor allem Pastoren, die mit Anerkennung kämpfen, - eigentlich alle Christen und Menschen allgemein - mit den „likes“, Trophäen, Geld oder verschiedenen Dingen kämpfen, die in Ordnung sind. Aber Gott bietet uns etwas Besseres. Sie helfen den Menschen mit Ihrem Gedanken, das zu finden, nicht wahr?

JS: Ja, das hoffe ich, dass die Menschen im Leben und in den Worten von Jesus einen Weg erkennen, mit Gott, dem Vater, zusammen zu sein, der uns sieht und uns kennt, der alle Geheimnisse kennt, der alle Dunkelheit kennt, und der uns trotzdem liebt. Die Welt verkündet uns die Botschaft: „Sei du selbst.“ Aber eigentlich meint die Welt nur eine Art von Selbst, nur eine Art von Leben, die sie gutheißt. Es ist also eine Art gemischte Botschaft. Eigentlich muss man auf eine bestimmte Art und Weise leben, sonst wird man ignoriert, übersehen und übergangen. Aber mit dem Vater, dem geheimen Leben des Vaters, bekommt man eine Sicht davon, dass man tatsächlich man selbst sein kann und geliebt wird. Die Welt wird einem nur das eine geben, aber nicht das andere. Ich kann ich selbst sein, aber vielleicht nicht geliebt werden. Oder ich kann etwas vorspielen, aber nicht ich selbst sein und geliebt werden. Aber der Vater ist wirklich der Einzige, der mich einladen kann, ich selbst zu sein und geliebt zu werden.

BS: Mir gefällt der Satz, den Sie gerade gesagt haben: das geheime Leben des Vaters. Das erinnert mich an die Bergpredigt, wo Jesus oft davon spricht, dass das, was man im Verborgenen tut, dort ist, wo der Vater ist. Was man im Verborgenen sieht, das sieht der Vater. Dort ist die wahre Belohnung, an dem geheimen Ort, den niemand sonst sieht. Ihre Gedanken fassen Sie mit „Der geheime Platz des Donners“ zusammen gefasst. Wie sind Sie darauf kommen?

JS: Er stammt aus Psalm 81. Ich habe diesen Psalm wahrscheinlich eine Million Mal gelesen, aber ich hatte das Gefühl, dass ich ihn in einer langen Zeit der Depression zum ersten Mal richtig entdeckt habe. Man kommt aus einer Depression nicht heraus, indem man etwas vorspielt, man ist irgendwie darin gefangen. All die Möglichkeiten, mit denen man sich gut fühlen kann, sind irgendwie nicht da. In der emotionalen Dunkelheit ist man nicht sehr beeindruckend. In dieser Zeit habe ich mich ein wenig durch die Psalmen gebetet und kam dann zu Psalm 81, wo es heißt: „*Als du in der Not zu mir schriest, rettete ich dich. Ich antwortete dir aus der Gewitterwolke. Von mir sollst du alles erwarten,*

und ich werde dir geben, was du brauchst!" Ich wusste nicht, was das bedeutet, aber ich wollte es haben, was auch immer das war. Ich habe gebetet und mich danach gesehnt, und ich glaube, in diesem Moment, durch diese Geschichte hat Gott wirklich gesprochen. Ich hörte keine Stimmen, ich sah keine Visionen, aber ich spürte ein tiefes Gefühl seiner Gegenwart und Liebe. Das hat zwar nicht die Depressionen geheilt, ich hatte noch ein paar Monate dieser Zeit vor mir. Aber es war wie ein Zeuge in der Wüste für mich, dass selbst in Zeiten der Dunkelheit, in denen ich keine Leistung bringen kann, in denen ich nicht beeindruckend bin, Gott gegenwärtig ist. Er trägt mich und schafft ein widerstandsfähigeres, ausdauerndes Herz in mir.

BS: Was mir an dieser Geschichte sehr gefällt, ist, wie tragend das Wort Gottes für Sie war. Wir denken oft, die Bibel sei langweilig. Es klingt so, als ob Sie sich ihr mit einem meditativen Geist nähern, was genau dem entspricht, wie man sich den Psalmen nähern sollte, nämlich indem man darin verweilt, sie verzehrt und sie auskostet. Es sieht so aus, wie Sie sagten, dass das einen großen Teil dazu beigetragen hat, dass Sie diese schwierige Zeit durchgestanden haben. Ich liebe das.

Es ist großartig, wie sie uns mit Ihren Gedanken herausfordern. Wenn Sie gerade eine schwere Zeit durchmachen, beschäftigen Sie sich mehr mit Ihrer Identität in Gott. John, ich danke Ihnen. Wir schätzen Sie und danken Ihnen für Ihre Gedanken.

JS: Vielen Dank.

Bekenntnis – Bobby Schuller:

Wer Sie auch sind, wir freuen uns, dass Sie diesen Gottesdienst mit uns feiern. Können Sie mit uns aufstehen? Strecken Sie Ihre Hände so aus, als Zeichen, dass Sie vom Herrn empfangen. Wir sprechen gemeinsam unser Bekenntnis: Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen!

Predigt von Bobby Schuller: Anbetung: Träume werden wahr!

Ich möchte Sie heute bitten, eine Entscheidung zu treffen, Jesus Christus nachzufolgen. Das ist die beste Entscheidung, die Sie in Ihrem Leben treffen können. Wie lange wird es dauern, bis Ihr Leben im Frieden mit Gott ist? Das ist eine große Frage für viele Menschen. Vielleicht sagen Sie: *„Ich war früher Atheist, dann war ich im Yosemite-Park und jetzt bin ich Agnostiker.“* Hey, das ist doch schon mal ein guter Schritt in die richtige Richtung. Und vielleicht haben Sie etwas gespürt oder gehört und sind vom Agnostiker zum Theisten geworden, der sagt: *„Ich glaube, es gibt einen Gott, ich glaube, da oben ist irgendetwas.“* Vielleicht sind Sie auch vor kurzem vom Theisten in Richtung Christen gegangen, der sagt: *„Ich mag diesen Jesus. Ich mag seine Prinzipien. Das scheint mir ein guter Weg zu sein, mein Leben zu leben.“*

Egal, wo Sie sind, keines dieser Dinge reicht aus. Es reicht aus, Jesus persönlich zu kennen und Frieden mit Gott zu haben. Den Heiligen Geist im Leben zu haben. Ich möchte Sie heute dazu ermutigen, eine Entscheidung zu treffen, Jesus Christus nachzufolgen, und Ihr Leben wird nie wieder dasselbe sein. Bitte treffen Sie diese Entscheidung, und zwar heute, und wenn Sie es tun, melden Sie sich bitte bei „Hour of Power“. Wir wollen für Sie beten und Sie unterstützen und auf Ihrem Weg mit Gott helfen.

Unser Mitarbeiter-Team hat gelacht, als ich ihm den Gedanken unserer Predigt heute genannt habe. Der Gedanke lautet *„Alte Männer werden Träume haben, alte Frauen werden lachen“*. Er basiert auf dem 1. Buch Mose die Kapitel 18 bis 21. Hannah hat die Bibelstelle heute gelesen, aber ich werde sie noch einmal kurz durchgehen. Es sind vier Kapitel, und es beginnt so: Abram ist 75 Jahre alt. Er hat keine Kinder. Er ist wohlhabend und erfolgreich, aber er macht sich Sorgen, weil sein Erbe, seine Blutlinie, die er so lange weitergeführt hat, aussterben wird und er niemanden haben wird, dem er seine Sachen und sein Land oder was auch immer hinterlassen kann. Er sagt, er müsse das seinem Diener oder einem Freund hinterlassen.

Aber Gott sagt zu ihm: *„Abraham, ich werde dir einen Sohn schenken, und dieser Sohn wird der Anfang einer Nachkommenschaft sein, die größer sein wird als der Sand am Meer und die Sterne am Himmel.“* WOW! Und Abraham glaubt Gott. Fünfundzwanzig Jahre vergehen, bis sich für diesen 75-jährigen Mann die Verheißung erfüllt. Sagen Sie alle: *„25 Jahre.“* (AUDIENCE RESPONTS: *„25 Jahre“*) Das ist eine lange Zeit des Wartens. Nicht für Gott, aber für uns ist das lang.

Fünfundzwanzig Jahre vergehen, und Gott geht an Abraham Zelt vorbei, und er besucht ihn und sagt: „*Abraham, in einem Jahr um diese Zeit wirst du einen Sohn bekommen. Sarah wird einen Jungen zur Welt bringen, einen kleinen Jungen.*“ Währenddessen versteckt sich Sarah hinter dem Zelt, weil sie das Essen serviert hat und etwas vorbereitet. Und was macht Sarah? Sie... (AUDIENCE RESPONDS: „...lacht!“) ...lacht, genau. Wir haben ein paar Gelehrte im Haus. Sarah lacht, und Gott sagt zu ihr: „*Warum hast du gelacht? Ist für Gott irgendetwas unmöglich?*“ Sarah sagt: „*Ich habe nicht gelacht.*“ Und Gott sagt: „*Doch, du hast gelacht.*“ So steht es wörtlich in der Bibel.

Einige Zeit vergeht. Abraham und Sarah reisen umher. Sie sind im Land von Abimelech, dem König von Gerar, und während sie dort sind, segnet Gerar sie mit tausend Schekeln Silber und Abraham betet für Abimelech und seine Frauen, dass sie geheilt werden. Von was geheilt? Dass sie keine Kinder bekommen konnten. Abraham betet also für Abimelech, er wird geheilt und Abimelech und seine Frauen können wieder Kinder bekommen. Und gleich direkt im nächsten Vers, nachdem das geschehen ist, wird Sarah schwanger.

Sie bringt ein Baby zur Welt. Sie macht einen Witz über eine 90-jährige Frau, die ein Baby stillt, was auf Hebräisch lustig ist, und sie lacht. Sie lacht und sagt: „*Wow, Gott hat mir dieses Kind geschenkt.*“ – und nennt das Baby „Yitzhak“ - Isaak, was auf Hebräisch „*er lacht*“ bedeutet. Passend, oder?

Das ist das erste, was mir in diesen Kapiteln auffällt. Es gibt zwei Arten von Lachen. Es gibt negatives Lachen und es gibt positives Lachen. So sieht das negative Lachen aus: Negatives Lachen ist, wenn Jesus in einen Raum mit einem 12-jährigen toten Mädchen geht, und alle trauern, und Jesus sagt: „*Sie ist nicht tot, sie schläft*“ - und alle (AUDIENCE: „...lachen“) ...alle lachen; sie spotten.

Es ist Sarah, als sie zum **ersten** Mal hört, dass eine 90-jährige Frau ein Baby stillen wird, das sie selbst bekommen hat. Da lacht sie. Das ist negatives Lachen, und wir haben es alle schon erlebt. Das ist nicht das Lachen des Glaubens, das ist ein Lachen, das sagt: „*Ich habe so lange gewartet, ich habe mir so viel gewünscht, mein Herz ist gebrochen.*“ Sie lacht, sie spottet. Das ist ein Lachen mit gebrochenem Herzen, und viele von uns haben das schon erlebt.

Aber so sieht ein positives Lachen aus: Als Jesus sich zu dem 12-jährigen Mädchen ausstreckt, sie hochhebt und ihr Luft in die Lungen kommt und sie aufsteht, was tun da die 12 Jünger und ihre Eltern? Sie lachen. „*WOW! Sie ist am Leben!*“ Sie weinen. Was machen die Israeliten, als David Goliath den Kopf abschlägt und das Heer der Philister flieht? Sie lachen. Und was macht Sarah, als dieser Traum, den sie schon so lange hatte, Wirklichkeit wird, als sie dieses Baby in ihren Armen hält, als sie sieht, dass die Verheißung nach so langer Zeit wahr geworden ist? Was macht sie da? Sie lacht, und im Hebräischen ist das übrigens dasselbe Wort für „*sich freuen*“. Sie ist voller Freude. Heute möchte ich über diese beiden Arten von Lachen sprechen. Vielleicht befinden Sie sich in der Situation des negativen Lachens, in der Situation des Spottens. Sie sind im Unglauben, man einem Ort, an dem Ihr Herz gebrochen ist. Sie erleben Enttäuschungen und unvollendete Symphonien und wünscht sich, Ihr Leben, Ihr Job, Ihre Familie wäre besser, irgendwie. Vielleicht haben Sie eine Verheißung aus der Bibel oder eine Verheißung von jemand anderem bekommen, und darüber gelacht. Sie haben sich darüber lustig gemacht, Sie haben es verworfen, obwohl es für Sie war.

Es gibt einen Weg, wie wir von dieser Art des Lachens zu einem Lachen des Sieges, zum Lachen der Freude, zum Lachen der Feier kommen, und darüber wollen wir heute sprechen: Erstens: Als Abraham, ein 75-jähriger Mann, von Gott gesagt bekommt, dass er mit seiner 65-jährigen Frau ein Kind bekommen wird, glaubt Abraham es einfach. Abraham glaubt, dass Gott alles tun kann. Seine Frau Sarah ist schon 65 Jahre alt. Sie hat gerade die Voraussetzungen für die Krankenversicherung für Rentner erfüllt! Und jetzt müssen sie noch weitere 25 Jahre warten. Das ist eine lange Zeit. Aber Abraham **glaubt**. Abraham glaubt, dass es möglich ist.

Wir müssen glauben, dass **für Gott** alle Dinge möglich sind. Sie müssen nicht glauben, dass **für Sie** alles möglich ist, und doch tun Sie es. Ich bitte Sie vielmehr zu glauben, dass für den Gott, der in Ihnen lebt, alles möglich ist. Ich bitte Sie, an den Gott zu glauben, der an Sie glaubt. Ich bitte Sie, an die Träume zu glauben, die Gott in Ihr Herz und Ihre Gedanken gelegt hat, und den Zweifel zu vertreiben, den vor allem Sie selbst sich auferlegt haben, damit Sie glauben, dass es möglich ist.

Das ist das Erste, was wir von diesem Bibeltext lernen können: Werden Sie ein Möglichkeitsdenker. Das ist der erste Schritt hin zum Glauben. Dr. Schuller sagte einmal zu mir, dass in der Welt des Christentums und der Nachfolger Jesu einige die Saat aussäen. Er sagte: „*Einige kümmern sich um die Saat, und andere wiederum holen die Ernte ein. Ich aber bin dazu berufen, den Boden zu bestellen. Ich bin zu den Menschen berufen, die steinhart geworden sind, die eiskalt geworden sind, die das Wort Gottes nicht annehmen können.*“

Ich bin gekommen, um diesen Boden zu bestellen und sie für das Wort Gottes zu erweichen, damit der Sämann kommen und es einpflanzen kann.“ Das bedeutet das Denken in Möglichkeiten für unser Glaubensleben. Es ist der erste Schritt hin zu einem Glauben. Es bedeutet zu sagen: *„Vielleicht ist es nicht wahrscheinlich, aber es ist möglich. Es ist möglich.“* Ist es für Sie möglich? Die Antwort ist ja. Das Möglichkeitsdenken wird Ihr Leben für die neuen Wunder öffnen, die Gott in diesem Jahr und heute für Sie bereithält.

Wussten Sie, dass Ihre Gedanken Ihre Zukunft gestalten? Die Größe Ihres Lebens ist durch die Größe Ihres Denkens begrenzt. Wenn Sie größer denken, wird Ihr Leben größer. Wenn Sie kleiner denken, wird Ihr Leben kleiner. Wenn Sie glauben, dass Dinge für Sie möglich sind, öffnet sich die ganze Welt für Sie. Ist es möglich, als obdachloses Mädchen nach Harvard zu gehen? Liz Murray scheint so zu denken. Als sie noch ein Kind war, waren beide Eltern drogenabhängig. Sie erzählt, dass immer am Monatsanfang ein Scheck von der Regierung kam. Die Eltern gingen zum Briefkasten, holten ihn heraus, und dann gingen sie sofort los und kauften davon Drogen. Innerhalb von drei Tagen war das ganze Geld, das eigentlich für Essen, Kleidung und Unterkunft gedacht war, für Drogen ausgegeben.

Ihr Vater zog weg, ihre Mutter erkrankte an AIDS, und schließlich lebte sie obdachlos mit Ihrer Mutter, die dann starb und dann war sie als Jugendliche ganz allein. Sie war niemals zur Schule gegangen. Sie hatte Löcher in ihren Kleidern und Läuse in den Haaren und konnte kaum lesen. Aber ein bisschen konnte sie lesen, und sie stellte sich die Frage: *„Wäre es eigentlich möglich, dass ich wieder zur Schule gehe? Was wäre, wenn ich anfangen würde zu lesen? Was wäre, wenn ich daran arbeiten würde? Was, wenn ich an mir arbeiten würde? Könnte ich wieder zur Schule gehen?“* War es für sie möglich? Die Antwort ist ja. Als sie in der Schule war, sagte sie sich: *„Was, wenn es für mich möglich ist, meinen Abschluss als Klassenbeste zu machen, obwohl ich so viele Rückschläge und Schwierigkeiten hatte?“* War es für sie möglich? Ja, war es. Sie schloss ihr Studium als Klassenbeste ab. Und als sie kurz vorm Abschluss war, stellte sie sich die Frage: *„Wäre es für mich möglich, an die renommierteste Universität der Welt zu gehen, die Harvard University?“* Und so war es. Sie ging hin. Liz erzählt ihre Geschichte und sagt: *„Was mir geholfen hat, war, mich in die Möglichkeiten zu verlieben. Einfach die Frage zu stellen, ob es überhaupt möglich ist? Vielleicht nur zu ein oder zwei Prozent. Ist es möglich?“* Es war möglich für Liz, und für Sie ist es auch möglich. Für Gott sind alle Dinge in Ihnen möglich. Alle Dinge sind möglich, wenn Gott sagt, dass es so ist - und das tut er.

Folgendes müssen wir tun: mit Gott übereinstimmen, was uns betrifft. Gott sagt große Dinge über Sie. Gott hat große Träume für Sie. Gott hat eine Liste von Dingen, die Ihr Leben ausmachen könnten, und es liegt an Ihnen, ob Sie diese Dinge verwirklichen werden. Stimmen Sie mit Gott überein. Sagen Sie Ihm, dass Sie bereit sind, den Preis dafür zu zahlen. Sagen Sie Ihm, dass Sie bereit sind, die Arbeit zu tun. Sagen Sie Ihm, dass Sie bereit sind, alles zu geben, was Sie sind, und an den großen Traum zu glauben, den er für Sie hat.

Dr. Schuller hat uns etwas gelehrt: Baue deinen Traum und dein Traum wird dich bauen. Das ist etwas, das wir über Träume lernen können. Träume bauen Menschen auf. Oh ja, das tun sie. Ein Leben ohne Träume ist ein Leben der Verzweiflung. Aber ein Traum voller Ziele und Visionen, ein Leben voller Ziele, Träume und Visionen ist ein Leben, das aufgebaut wird. Ich kann es auch besser sagen: Große Träume bauen große Menschen. Wenn Sie einen großen Traum in Ihrem Herzen tragen, dann wissen Sie schon etwas. Sie wissen, dass Sie ein größerer Mensch werden müssen, um diesen Traum zu verwirklichen. Jeden Tag ruft er Sie morgens und abends dazu auf, ein größerer Mensch zu werden, um den Ort zu erreichen, an dem Gott Sie haben möchte.

Es gab einmal eine Zeit in meinem Leben, da hatte ich nur kleine Träume. Es gab nicht viele große Dinge, die ich vorhatte. Ich hatte kleine Träume, und diese kleinen Träume führten zu einem kleinen Leben. Meine kleinen Träume führten zu kleinen Erfahrungen. Und zu einem kleinen Bankkonto. Zwar auch nur kleine Schmerzen, das ist wahr, aber auch nur kleine Siege. Wenig Angst, aber auch nur kleine Triumphe. Ein kleines Netzwerk, kleine Fähigkeiten, ein kleines Leben, das aus kleinen Träumen und kleinen Zielen resultiert.

Einmal saß ich mit Dr. Schuller in seinem Turm, und er stellte mir eine Frage. Er sagte: *„Hast du Träume?“* Ich sagte: *„Ja, ich habe Träume.“* Worauf er sagte: *„Machst du dir Sorgen, ob du deine Träume erreichen wirst, oder bist du zuversichtlich, dass du sie erreichen wirst?“* Ich antwortete: *„Ich mache mir keine Sorgen, ob ich meine Träume erreiche. Ich werde sie erreichen.“*

Und er sagte zu mir: „*Das ist das Problem! Genau das ist das Problem! Wenn du keine Angst hast, deine Träume nicht zu erreichen, wenn du nicht nur ein bisschen Angst hast, ein bisschen nervös bist, wenn du nicht ein bisschen besorgt bist, dann ist der Traum nicht groß genug. Er muss groß sein. Ein Traum von Gottes Größe.*“ Träume in Gottes Dimensionen schaffen Leben in Gottes Dimensionen. Da ist es wieder.

So ist es bei mir gewesen. Ich bekam größere Träume und mein Leben wurde größer. Ich hatte größere Träume und sie entschieden, dass ich ein größerer Mensch mit größeren Zielen werden würde, und so ist es mir passiert. Werden Sie größer. Werden Sie größer. Einige von Ihnen sagen jetzt: „*Bobby, ich werde größer, glaub mir. Ich werde größer.*“ Nein, nicht diese Art von größer. Ich meine, ich mag Sie so, wie Sie sind. Aber werden Sie größer als Ihr Job. Hören Sie auf, sich über Ihren Job zu beschweren. Werden Sie größer als Ihr Job. Werden Sie größer als Ihr Geldproblem. Werden Sie größer als Ihre giftigen Verwandten. Werden Sie größer als Ihre Unsicherheiten. Werden Sie größer als Ihre Verlockungen. Werden Sie größer als Ihre Vergangenheit. Werden Sie größer. Und so werden Sie größer: Sie werden größer, indem Sie einen größeren Traum haben und alles, was Sie haben und sind, für diesen Traum einsetzen. Ihr Traum wird etwas von Ihnen verlangen. Träume verlangen dies von uns allen. Ihr Traum wird Sie fragen, ob Sie andere, die einen ähnlichen Traum hatten, überdauern können. Können Sie besser trainieren? Können Sie schneller arbeiten als sie? Können Sie sie übertreffen? Können Sie mehr vertrauen als sie? Ich glaube, Sie können das. Ich glaube, Sie sind dazu bereit. Ich glaube, Sie werden es tun.

Reinhard Bonnke war ein Mann, dem ich früher, als ich noch auf der Schule war, gefolgt bin. Ich war Missionar und liebte es, um die Welt zu reisen und mit einer Gruppe von Leuten das Evangelium zu predigen. Wir haben auch humanitäre Arbeit geleistet und z.B. Brillen, Insulin und medizinische Hilfsmittel verteilt. Reinhard Bonnke war ein erstaunlicher Mann, ein Deutscher, der die Welt bereiste. Es heißt, dass zu seinen Lebzeiten - er starb erst vor ein paar Jahren - über 79 Millionen Menschen, hauptsächlich in Afrika, durch ihn zum Christentum übergetreten sind. Das ist ein großes Leben, das aus einem großen Traum kommt.

Der nigerianische Präsident, der ein Muslim war, sagte bei seinem Tod über Reinhard Bonnke, dies sei einer der schlimmsten und schwersten Tage für Nigeria. Was für ein Zeugnis! Reinhard Bonnke erzählte eines Tages, dass er betete und sagte: „*Herr, danke, dass du mich zu diesem großen Traum, zu diesem großen Leben, zu dieser großen Berufung gerufen hast.*“ Er sagte, dass er das Gefühl hatte, dass der Heilige Geist zu ihm sagte: „*Ich habe dich nicht berufen, ich habe zuerst vier andere Leute berufen, aber keiner von ihnen wollte den Weg gehen. Keiner von ihnen wollte von ganzem Herzen Ja sagen. Keiner von ihnen wollte sich festlegen. Du warst der erste, der wirklich Ja gesagt hat.*“

Werden Sie „Ja“ zu Gott sagen, wenn er an Ihre Tür klopft? Wenn Sie einen Traum oder eine Vision haben, werden Sie dann „Ja“ dazu sagen? Und werden Sie dranbleiben? Werden Sie des Traums und des Ziels, das Gott Ihrem Leben gesetzt hat, würdig sein? Oder greifen Sie nach der Bequemlichkeit? Fahren Sie Richtung Nebel?

Bringen Sie Ihren Autopiloten in Ordnung. Jeder von uns hat einen Autopiloten, mit denen wir unterwegs sind. Manchmal ist unser ganzes Leben ein Autopilot. Manche von uns bringt der Autopilot jede Woche zu McDonalds. Hey, es ist ja okay, ab und zu zu McDonalds zu gehen. Ich mag das Eis dort genauso gerne wie jeder andere, aber ich will nicht vom Autopiloten gesteuert werden.

Manche sagen: „*Oh, ich mache das ja nur ein bisschen hier und ein bisschen da.*“ Seien Sie bitte nicht so naiv. Wenn Sie das so oft machen, dass es zum Autopiloten wird, wird sich Ihr Leben in eine Richtung entwickeln, die Sie gar nicht wollten. Es wird Sie nicht glücklich machen, es wird Ihnen keinen Frieden bringen. Wenn Sie anfangen, ein **wenig** zu lügen, werden Sie anfangen müssen, **viel** zu lügen. Erst gestern war ich beim Einkaufen. Eine junge, hübsche Frau war am Telefon, sie lief herum - vermutlich mit ihrem Freund - und sie kauften Alkohol. Am Telefon sagte sie: „*John und ich sind gerade in Johns Haus. Wir werden in zehn Minuten losgehen.*“

Achten Sie darauf. Sie hat sich so sehr ans Lügen gewöhnt, dass sie nicht einmal mehr bemerkt, dass ihr Freund alles hört, was sie sagt. Was, wenn dieser Freund ihr eines Tages einen Antrag macht? Was ist, wenn sie eines Tages vor einem Altar und vor Gott stehen und sie zu ihm sagt: „*Ich verspreche es.*“ Denken Sie, John wird das glauben? Nicht, wenn es hart auf hart kommt.

Das ist die Art und Weise, wie die kleinen Dinge, die wir in unser Leben lassen und von denen wir wissen, dass sie nicht gut sind, sich anschleichen und anschleichen und anschleichen und wachsen.

Ein kleines bisschen Hefe versäuert das ganze Brot. Ändern Sie Ihr Leben. Ändern Sie Ihre Gedanken. Ändern Sie Ihre Gewohnheiten. Hören Sie auf zu simulieren. Wissen Sie, was Simulantentum ist? Im Ersten Weltkrieg herrschten so harte und grausame Bedingungen, dass man das durchaus verstehen kann. Es war das erste Mal, dass wir wirklich verstanden haben, was man damals als Granatenschock bezeichnete. Die Soldaten wurden von Maschinengewehren und Gas weggeblasen und starben einen grausamen Tod. In dieser Umgebung schossen sich viele dieser jungen Männer selbst in den Fuß, ins Bein oder in die Hand. Warum? Sie wollten einfach nur nach Hause. Sie taten so, als wären sie vom Feind angeschossen worden, aber sie hatten sich selbst angeschossen. Und obwohl sie oft dabei erwischt und ins Gefängnis geworfen wurden und ähnliches, glaubten sie trotzdem, dass es das Beste gewesen war, den Kampf zu verlassen. Vielleicht war es das auch, aber im Leben simulieren wir geistlich gesehen.

Wenn das Leben hart und schwierig wird, schießen wir uns selbst in den Fuß und geben jemand anderem die Schuld. Der Mann sagt: „*Ich hätte ja ein tolles Unternehmen aufbauen können, wenn ich diese Kinder nicht gehabt hätte.*“ Simulantentum! Der Mann mit seinen Kindern geht ja trotzdem nach Hause und sieht vier Stunden fern oder drei Stunden YouTube. Die Frau sagt: „*Mein Mann ist schuld.*“ Der Mann sagt: „*Die Regierung ist schuld.*“ Das alles ist Simulantentum. Das ist eine Art, jemand anderen zu beschuldigen. Das ist eine Art, sich selbst in den Fuß zu schießen, um aus dem Kampf herauszukommen. Der Kampf ist aber genau das, wo Sie sein müssen. Sie haben alles, was Sie brauchen, um den Kampf zu gewinnen und um im Kampf zu bleiben.

Lassen Sie Ihren Traum nicht nur ein Traum bleiben. Wir reden ja über das Möglichkeitsdenken, er wird möglich. Dieses Möglichkeitsdenken bringt Träume hervor, große Träume, die Sie zu einem größeren Menschen machen. Aber lassen Sie diesen großen Traum nicht einfach nur einen Traum bleiben. Machen Sie ihn zu einem Ziel. Machen Sie ihn zu etwas, das Sie messen können, das Sie sich vorstellen können, das Sie aufschreiben können, das Sie beschreiben können.

Der Radiokommentator Earl Nightingale hat uns Folgendes gelehrt: Wenn Sie einen Kapitän fragen, wohin er fährt, wird er Ihnen ohne zu zweifeln den Hafen nennen, den er anläuft. Er wird Ihnen ohne mit der Wimper zu zucken sagen, wohin er fährt. Können Sie das auch? Auch wenn das Ziel für 99 % der Zeit für den Kapitän unsichtbar ist, weiß er ohne Zweifel genau, wohin er fährt, und er kann gut einschätzen, wie lange es dauert, um dorthin zu gelangen und wann er ankommen wird. Er hat nur sehr wenig Zweifel. Seien Sie der Kapitän Ihres Lebens. Seien Sie der Kapitän. Niemand wird Ihr Leben für Sie lenken. Niemand wird das Steuer übernehmen und Ihr Leben in die Richtung lenken, in die es gehen soll. Nur Sie selbst können Ihr Leben lenken. Niemand wird sich an die Spitze Ihres Lebens setzen, und wenn es jemand machen würde, würden Sie es ihm übelnehmen. Ich weiß das, denn Ihre Mutter hat es versucht. Ihr Freund hat es versucht, Ihr Vater hat es versucht, Ihre Freunde haben es versucht. Sie ärgern sich darüber, und das sollten Sie auch, denn Sie haben alles in Ihnen, um das Schiff selber zu lenken und es an den Ort zu bringen, an dem es sein soll. Sie können das schaffen. Werden Sie der Kapitän Ihres Lebens. Wenn man hunderttausend Boote mitten auf dem Meer aussetzen würde und hoffen würde, dass sie alle ihr Ziel erreichen, wie viele würden wohl ankommen? Sagen wir es doch alle zusammen! Die Zahl, nach der ich suche, ist null. Das ist richtig. Richtig, null. Vielleicht haben ein oder zwei Glück und treiben ohne Kapitän oder Mannschaft in einen Hafen. Das kommt im Leben manchmal vor. Aber in der Regel muss ein Schiff einen Kapitän haben. Sie sind der Kapitän Ihres Lebens. In Ordnung, das ist Punkt eins. Ich sollte mich beeilen. Ich habe nur noch vier Minuten.

Hier ist der zweite Punkt, den wir aus dieser Geschichte lernen. Abimelech, der große König, kann keine Kinder bekommen. Das ist das Letzte, was passiert, und was tut Abraham? Er betet für ihn und der König wird geheilt und kann nun Kinder bekommen. Und gleich danach wird Sarah schwanger. Hier liegt ein Hinweis, liebe Freunde. Das ist einer der besten Wege, wie Sie Ihr Leben für Wunder öffnen können: Helfen Sie jemandem oder beten Sie für jemanden, der das hat, was Sie sich wünschen. Helfen Sie jemandem oder beten Sie für jemanden, der sich das wünscht, was Sie sich wünschen.

Das wird Ihr Leben öffnen. Es passiert übrigens etwas Geistliches, wenn das in Ihrem Leben geschieht. Wenn Sie für jemanden beten, der das hat, was Sie sich wünschen, oder für jemanden beten, der sich wünscht, was Sie sich wünschen, öffnet sich geistlich etwas in Ihrem Leben. Es ist, als wäre Ihr Herz eine Faust, die sich von einer geballten Faust in eine offene Hand verwandelt, um zu geben und zu empfangen. Genau das wird in Ihrem Leben passieren, wenn Sie anfangen, für Menschen zu beten, die haben oder wollen, was Sie sich wünschen.

Wenn Ihr Ziel und Ihr Traum darin bestehen, anderen zu helfen, wird es ein besseres und erreichbarer Ziel. Sie können ein Team darum herum aufbauen. Sie können dafür morgens aufstehen. Und wenn es bei der Verwirklichung dieser Ziele nicht nur um Sie selbst, sondern auch um andere Menschen geht, fällt es leichter, Opfer zu bringen.

Es gibt eine interessante Statistik. Wussten Sie, dass verheiratete Männer in der Regel mehr Geld verdienen als alleinstehende Männer? Und verheiratete Männer mit Kindern verdienen mehr Geld als verheiratete Männer ohne Kinder. Je mehr Kinder sie haben, desto mehr Geld verdienen sie im Verhältnis zueinander, mit der Einschränkung, dass sie verheiratet bleiben müssen. Wir haben ein Ehepaar hier in der Kirche, der Mann arbeitet für seinen Vater, welcher eine Firma besitzt. Der Vater hat zu ihm gesagt: *„Du bekommst jedes Mal eine Lohnerhöhung, wenn du ein Kind bekommst.“* Schätzen Sie mal, wie viele Kinder sie haben. Dreizehn. Dreizehn Kinder. Er verdient also gut, nehme ich an.

Warum ist das so? Warum verdienen verheiratete Männer mit Kindern mehr Geld? Die Antwort lautet: Wenn der Grund, warum Sie versuchen, Geld zu verdienen, ein Ferrari oder ein großes Haus für Sie ist, oder wenn Sie damit angeben wollen, werden Sie nicht durchhalten, wenn die Dinge schwierig werden. Das ist nicht genug, um Sie morgens aufstehen zu lassen. Wissen Sie, was reicht, damit Sie morgens aufstehen? Ein weinendes Baby. Eine Frau, die sagt: *„Hey, wir brauchen ein größeres Haus.“*

Wenn Sie einen Traum in Ihrem Herzen haben und andere Menschen Sie brauchen, um Ihren Traum zu verwirklichen, ist das ein Gewinn. Wenn Sie sich Ihre Firma, Ihren Traum, Ihr Produkt, Ihren Einsatz vorstellen können und andere Menschen es brauchen und es bisher nicht erfüllt wird, dann ist es ein Gewinn. Es wird Auswirkungen haben. Je mehr Ihr Traum auf den Dienst an anderen ausgerichtet ist, desto wahrscheinlicher ist es, dass er in Erfüllung geht. Das ist absolut wahr.

Wenn Sie zu Jesus sagen: *„Hey Jesus, ich möchte die größte Frau oder der größte Mann sein, der je gelebt hat. Ich möchte der größte Mensch sein, der je gelebt hat.“* - Was wird Jesus Ihnen antworten? Das hier wird er **nicht** sagen: Er wird Sie nicht tadeln. Er wird nicht sagen: *„Wie kannst du es nur wagen, sowas zu sagen?“* Er wird nicht sagen: *„Verswinde von hier“*. Folgendes wird er Ihnen sagen: *„Wenn du der größte Mensch sein willst, der je gelebt hat, dann lerne zu dienen. Lerne, so vielen Menschen wie möglich zu dienen, und die Größe deines Lebens wird der Tiefe und Breite deines Dienstes entsprechen.“* Sie wollen ein großer Mensch sein? Richten Sie Ihr Ziel auf den Dienst an anderen aus.

Sagen wir es mal so: liefern Sie. Liefern Sie. Seien Sie der Mann. Seien Sie die Frau. Seien Sie der Christ, der Sie zu sein versprochen haben. In Ihrer Taufe haben Sie Gott versprochen, wer Sie sein werden, und Sie haben sich selbst versprochen, wie Ihr Leben aussehen wird, welche Entscheidungen Sie treffen werden und wo Sie sein werden. Haben Sie das ernst gemeint? Haben Sie das wirklich ernst gemeint? Bei Ihrer Trauung standen Sie einem Mann oder einer Frau gegenüber und haben dem anderen und sich selbst ein Versprechen gegeben, wer Sie sein werden. Haben Sie das ernst gemeint? Als Sie für Ihren Arbeitsvertrag unterschrieben haben, und aufgeregt und enthusiastisch waren, dort zu sein, haben Sie Ihrem Arbeitgeber ein Versprechen gegeben, was für ein Mensch Sie sein werden. Haben Sie das ernst gemeint? Jemand sagt sich vielleicht: *„Nun, Sie kennen ja meinen Chef nicht, Sie kennen meine Kollegen nicht, Sie kennen mein Produkt nicht.“* Ich weiß, dass man sich nicht gut fühlt, wenn man ein Versprechen bricht, das man sich selbst gegeben hat. Das weiß ich.

Sie haben ein Versprechen gegeben, als Sie eines Tages in den Spiegel geschaut haben, und versprochen haben, wer Sie werden möchten und wohin Sie gehen möchten und was Sie erreicht haben möchten. Sie sind noch am Leben. Diese Versprechen können immer noch in Erfüllung gehen. Als Sie in den Spiegel sahen und diese Dinge zu sich selbst sagten, haben Sie es da ernst gemeint? Ich habe Gott vor Jahren ein Versprechen gegeben, vor etwa zwanzig Jahren, als ich feststellte, dass viele junge Pastoren Drogen nahmen und ihren Glauben verloren oder einfach nur komisch wurden. In meiner Enttäuschung über meine Kollegen schrie ich zu Gott: *„Gott, ich werde mich nie von dir abwenden.“* Das war wie eine Tätowierung auf meinem Herzen. Das ist bis heute so geblieben und treibt mich jeden Tag an, den ich lebe.

Als ich vor einer wunderschönen jungen Frau namens Hannah Presley stand, sagte ich: *„Ich werde dich und keine andere für den Rest meines Lebens lieben.“* Das war ein Schwur, den ich ernst gemeint habe und den ich gehalten habe. Meine Tochter Haven wurde an einem 14. Dezember geboren.

Es ist erstaunlich, dass bei der Geburt eines ersten Kindes zwei Dinge entstehen. Eigentlich werden sogar drei Dinge gemacht. Bei der Geburt des ersten Kindes wird ein Kind geboren, aber auch zum ersten Mal eine Mutter, und zum ersten Mal wird ein Vater geboren. An dem Tag, als ich Vater wurde, schaute ich mein Kind an und sagte: „*Ich verspreche, dir ein Vater zu sein.*“ Das hat mir viel bedeutet und ich habe es gehalten. Ich habe es für mein Kind gehalten.

Sehen Sie – Sie haben sich Gott nicht ausgesucht. Gott hat Sie erwählt. Sie haben sich den Traum nicht ausgesucht; der Traum wurde Ihnen zugewiesen. Sie können sich entscheiden. Sie können sich entscheiden, Gott den Rücken zuzukehren, und Sie können sich entscheiden, Ihrem Traum den Rücken zuzukehren. Tun Sie es nicht. Seien Sie der Berufung würdig. Seien Sie der Entscheidung würdig. Zeigen Sie, dass Gott Recht hatte, als er auf Sie zeigte und sagte: „*Du bist dessen würdig. Du kannst es schaffen.*“ Stimmen Sie mit Gott über sich selbst und über Ihre Zukunft überein.

Es gibt noch etwas, was wir über das Leben und über die Menschen, die wir lieben, verstehen können, und das ist eines der traurigen Dinge im Leben. Liebe hat eine Währung, wie die Geldwährung. Freiheit ist die Währung der Liebe. Ich versuche, das so oft wie möglich zu sagen, aber das ist etwas, das wir verstehen müssen: Je mehr Liebe man in seinem Leben hat, desto weniger Freiheit hat man. Je mehr Freiheit Sie in Ihrem Leben haben, desto weniger Liebe haben Sie, so ist das nun mal. Wir brauchen Freiheit, um Menschen zu lieben, wir brauchen Freiheit, um Menschen zu lieben. Deshalb ist es in den USA so wichtig, dass wir die Freiheit betonen, weil wir Menschen lieben. Wenn man sich Länder ansieht, in denen es nicht viel Freiheit gibt, gibt es auch nicht viel Liebe. Das werden Sie sehen. Nicht viel Mitgefühl, nicht viel Lachen.

Aber lassen Sie mich eines sagen: Verlangen Sie Freiheit von Ihrem Land, verlangen Sie Freiheit von Ihrer Regierung, verlangen Sie Freiheit von Ihrem Job, aber nicht von Ihren Freunden und Ihrer Familie. Sie haben diese Freiheit gegen die Liebe eingetauscht, und das ist gut so. Ein Mann beschuldigt seine Kinder, seine Frau. Eine Frau beschuldigt ihre Kinder oder all die Menschen, die sie lieben. Hören Sie auf damit. Sie haben genug Kraft, Sie haben die Fähigkeit, und Sie haben genug Freiheit, um Ihre Träume zu verwirklichen und Liebe im Leben zu haben.

Vielleicht haben Sie ein wenig Freiheit verloren, aber ich sage Ihnen: Liebe ist besser. Einige der Menschen, die Sie lieben – Ihre Eltern, vielleicht Ihre Geschwister - nehmen vielleicht einen großen Teil Ihrer Freizeit in Anspruch. Eines Tages werden sie nicht mehr da sein, und Sie werden sich wünschen, Sie hätten weniger Freiheit und mehr von Liebe dieser Menschen im Leben. Ist das nicht die Wahrheit? Also lieben Sie jeden. Ärgern Sie sich nicht über andere.

Der letzte Punkt, die Geschichte ist sozusagen zu Ende. Im 1. Buch Mose Kapitel 21, Vers 6 sagt Sarah: „*Gott lässt mich wieder lachen*“ - was ganz wörtlich Isaaks Name ist – „*Jeder, der das erfährt, wird mit mir lachen!*“ Das ist das Letzte, was ich Ihnen heute sagen möchte, und bitte vergessen Sie das nie: Ihr Sieg ist nicht nur für Sie. Er ist für Sie, aber er ist auch für alle anderen. Alle anderen sehen Sie. Ihre Freunde, Ihre Familie, Ihre Feinde, sie sehen Sie. Sie beobachten Sie. Sie sind gesegnet, ein Segen zu sein. Das wurde auch zu Israel gesagt. Gott sagte zu Israel: „*Du wirst gesegnet sein, aber du bist auch gesegnet, damit du ein Segen sein kannst.*“

Das hat Max Lucado uns beigebracht, oder? Dass unsere Prüfung zu unserem Zeugnis wird. Bitte vergessen Sie auf dieser Reise nie, dass viel mehr Menschen zuschauen, als Sie wissen. Es passiert auch für Sie. Ihre Prüfung wird Ihr Zeugnis sein. Ihr Schlamassel wird Ihre Botschaft sein. Ihr Erfolg wird Ihre Predigt sein und Ihr Wunder wird Ihr Dienst sein.

„*Wir danken dir, Herr, dass deine Gegenwart hier ist. Wir bitten dich, dass du uns eine klare Sicht von einem größeren Traum für unser Leben gibst, und wir beten, dass wir groß genug werden, um diese Träume zu verwirklichen. Herr, wir danken dir, dass du uns liebst, dass du an uns glaubst, dass du uns berufen hast. Wir danken dir, in Jesu Namen, Amen.*“

Segen – Bobby Schuller

Der Herr segne und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Antlitz über euch und gebe euch Seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.